

Islandpferd - "Barockpferd" - Traumpferd



Seit nunmehr dreieinhalb Jahren nehmen Motte und ich Unterricht in barocker Reitweise. Was am Anfang nur dazu gedacht war, mein verspanntes kleines Pferd etwas zu entkrampfen und zu lockern, hat sich inzwischen zu "unserem Ding" entwickelt. In all meinen Unterrichtsjahren bisher habe ich nie solche Momente absoluter Harmonie und Verschmelzung mit dem Pferd erlebt. Motte kooperiert mit einer Selbstverständlichkeit, die meine Überzeugung immer wieder aufs Neue bestätigt, dass dies auch IHR Weg ist.

Da wir leider beide erst in fortgeschrittenem Alter diese Reitweise kennen gelernt haben, ist völlig offen, welche Fortschritte bei uns noch möglich sind, bevor einer von uns aufgeben muß.

Nichtsdestotrotz machte mir das Erarbeiten der Lektionen von Anfang an so große Freude, und die Aufnahmebereitschaft meiner kleinen unscheinbaren Stute schenkte mir so beeindruckende Ergebnisse, dass bald ein großes Ziel vor meinem inneren Auge Gestalt annahm: Einmal bei dem großen Meister der Barocken Reitkunst Bent Branderup reiten zu dürfen um zu zeigen, was vollkommene Hingabe des Pferdes an den Reiter und die Dankbarkeit desselben für soviel Lerneifer und Mitarbeit bewirken können. Durchlässigkeit, von der ich jahrelang nur geträumt habe, bekam ich von Motte als Geschenk. Ein schwingender Rücken ermöglichte ihr nach vielen Jahren der Anspannung die Gangart Trab wie durch Zauberhand gelenkt zu finden - und was für einen Trab! Versammelt oder vorwärts, auch das in Ansätzen schon möglich. Also wagten wir es.



Im August 2006 ritten wir zum ersten Mal bei Bent Branderup in einem Kurs in Hamminkeln am Niederrhein. Wolfgang begleitete uns, für mich war das die größte Freude, ist er doch mein großzügiger Sponsor für viel Reitunterricht und die vielen anderen Ausgaben rund um die Pferde.

Mein kleiner "Bonsai-Andalusier" übertraf sich selbst! Noch nicht in dem, was einen Barockreiter ausmacht, aber in der Souveränität ihrer Vorführung und ihrer Bereitschaft, mich nicht "hängen" zu lassen. Für mich war es der absolute Höhepunkt meines bisherigen Reiterlebens.

Der Trab war noch zu schnell, Stützfunktion, der Galopp eine wir. Und dennoch war ich Schritt war alles perfekt. An Alles ist noch möglich, wie Temperament, Muskulatur der Hinterhand und machen Mottes Einmaligkeit Reiter gibt sie so viel, sondern unsagbar stolz!



der Zügel übernahm noch Katastrophe, aber das wussten übergücklich, denn im dem Rest arbeiten wir noch. Bent es ausdrückte. Denn Versammlungsbereitschaft, der Wille zur Mitarbeit aus. Nicht für irgendeinen für mich - und darauf bin ich

Mein großer Dank gilt Ingeborg, die uns auf diesen wundervollen Weg gebracht hat und seitdem begleitet, uns fördert und fordert, mit grenzenloser Geduld und Ausdauer am Detail feilt und niemals auf halbem Weg abbricht. So kann ich immer sicher sein: ein "Gut" von ihr ist auch ein "Gut"!

Friederike. S. Heinrich (Mai, 2007)

